



Staatsarchiv Luzern

Jahresbericht 1994



INHALT

Archivkommission	2
Personal	2
Gebäude	4
Betreuung der Archivbestände	7
Zuwachs	8
Erschliessung	9
Bibliothek	10
Benützung	11
Benachbarte Archive, archivische Zusammenarbeit	13
Luzerner Historische Veröffentlichungen	14
Historische Forschung	15
Kontakte	17
Donatoren	18
Verzeichnis der Bände:	
Luzerner Historische Veröffentlichungen	21
Kunstkarten-Verzeichnis	24
Dienstleistung	25

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN

Schützenstrasse 9 / Postfach, CH - 6000 Luzern 7

Anmeldung und Lesesaal Tel. 041 / 24 53 60

Sekretariat Tel. 041 / 24 53 65

Oeffnungszeiten: Montag - Freitag

08.00 - 11.45 / 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag

08.00 - 11.45 Nachm. geschlossen

JAHRESBERICHT DES STAATSARCHIVS LUZERN 1994

Wir berichten über das erste volle Betriebsjahr nach dem Bezug unseres Neubaus. Zu Beginn des Jahres 1994 wurde das Provisorium, das während des Umzugs eingerichtet worden war, abgelöst vom erneuerten Normalbetrieb. Sehr rasch haben sich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im zweckmässig disponierten und gut eingerichteten Staatsarchiv an der Schützenstrasse eingelebt. Auch die Benützer und Benützerinnen wissen inzwischen, wo die - selbst den Taxifahrern am Bahnhof durchwegs unbekannte - Schützenstrasse (Ecke Bruchstrasse) zu finden ist.

In diesen Bericht fliessen naturgemäss erste Erfahrungen und Beobachtungen ein. Der Betrieb wurde friktionslos abgewickelt. Personal und Gäste fühlten sich wohl. Wenn im Kontrast dazu im folgenden von Anlaufschwierigkeiten zu reden ist, so betrifft das praktisch ausschliesslich den elektronisch gesteuerten Bereich von Heizung und Lüftung in der Haustechnik. Wir stellen deshalb erleichtert fest, dass wir schon vom Anfang der Planung an die oberirdischen Magazine von jeglicher Technik freigehalten haben.

Wir durften von den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen über das neue Staatsarchiv immer wieder positive Äusserungen entgegennehmen. Das Gebäude füge sich in gefälliger Weise in das Quartier ein. Auch die innere Ausgestaltung findet Zustimmung. Gerne reichen wir diese gute Aufnahme des Baues dem Architekten, dipl. Arch. ETH Marco Rosso vom Architekturbüro Gassner, Ziegler und Partner weiter. Ähnliches gilt für die künstlerische Ausgestaltung, die erwartungsgemäss ein breiteres Meinungsspektrum hervorruft.

Archivkommission

Die Archivkommission trat am 12. Januar im neuen Konferenzraum zu ihrer alljährlichen ordentlichen Sitzung zusammen. Sie beschäftigte sich wie üblich mit dem Jahresbericht 1993, den sie besprach und genehmigte. Sie begrüßte den umfangreichen Archivführer, der anlässlich der Einweihung am 19. November 1993 erschienen war, und bezeichnete ihn als wertvolles Hilfsmittel.

Die Kommission diskutierte des weitern über ihre Aufgabe und Weiterexistenz nach dem Bezug des Neubaus. Sie möchte, obwohl augenblicklich keine dringlichen Aufgaben zu lösen sind, weiterbestehen. Es sei leicht, so hiess es, auf etwas zu verzichten, wenn alles rund laufe. Doch könne ein solches Instrument sehr hilfreich sein, wenn Schwierigkeiten aufträten. Im Augenblick sieht sie ihre Aufgabe eher darin, Verbindungen zu Parteien, Vereinen oder Firmen zu knüpfen .

Die Archivkommission setzte sich unverändert wie folgt zusammen:

Dr. phil. Andreas Schmidiger, Redaktor, Escholz matt (Präsident)

Dr. phil. Kurt Messmer, Seminarlehrer, Emmenbrücke

Dr. phil. et lic. iur. Kurt Meyer, Rechtsanwalt, Hitzkirch

Hans Studer, Direktor, Grossrat, Wauwilermoos, Eglzwil

Personal

Im Personalsektor hält seit Jahren eine erfreuliche Ruhe an. Wechsel fanden keine statt. Am 15. Januar trat lic. phil. Marlis Betschart als Wissenschaftliche Archivarin ihre neue, von der Katholischen Landeskirche ermöglichte halbe Stelle an. Die Anstellung von lic. phil. Gregor Egloff wurde auf eine halbe Stelle erweitert.

Der grosse Zuwachs an Ablieferungen verursachte einen grösseren Erschliessungsaufwand. Deshalb beschäftigten wir eine Reihe von Aushilfen, deren Stundenzuteilung einer strikten Planung und Kontrolle unterlag. Es waren dies im Bereich Aktentransporte, Ordnung und Erschliessung Matthias Gössi, Daniel Huber, Roland Imboden, Katharina Merki und Konrad Suter. Im gleichen Bereich war auch lic. phil. Markus Lischer im Einsatz; seine Anstellung wurde nach Bedarf stundenweise erweitert. Für leichtere Büroarbeiten und die Aktenvernichtung standen uns Andreas und Matthias Gschwend und Franz

Ulrich zur Verfügung. Die Katalogisierung unserer Bibliothek besorgte nach wie vor Sonja Wittwer von der Zentralbibliothek Luzern. Cornelia Steiner und Agnes Schreiber bearbeiteten im Rahmen des Beschäftigungsprogramms der „IG Arbeit“ das Archiv der SP Luzern.

Patrick Birrer besuchte in Bern einen Kurs für Anfasern und einen weiteren für Heliographie und Konservierung.

Am 31. Dezember 1994 setzte sich der ständige Mitarbeiterstab wie folgt zusammen (* Teilzeit):

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Stefan Jäggi, Wissenschaftlicher Archivar
Dr. phil. Max Huber, Wissenschaftlicher Archivar*
lic. phil. Marlis Betschart, Wissenschaftliche Archivarin*
lic. phil. Gregor Egloff, Wissenschaftlicher Archivar*
Franz Borer, Abteilungsleiter Dienste
Karl Ulrich, Sachbearbeiter
Silvia Stucki, Sachbearbeiterin*
Heidy Knüsel, Sekretärin und Sachbearbeiterin
Patrick Birrer, Restaurator
Meinrad Schaller, Buchbinder
Dr. phil. Zeno Inderbitzin, Reproabteilung*
Hans Suter, Reproabteilung*
Kantonsgeschichte:
Dr. phil. Heidi Bossard-Borner*
Bearbeiter der Luzerner Rechtsquellen:
Dr. phil. August Bickel, Rechtsquellen Willisau
Dr. phil. Konrad Wanner, Rechtsquellen der Stadt und Republik Luzern
Redaktion der «Luzerner Historischen Veröffentlichungen», des
«Historischen Lexikon der Schweiz» für Luzern; Arbeitsgruppe
Biographien:
lic. phil. Markus Lischer, Leitender Mitarbeiter des HLS*
lic. phil. Waltraud Hörsch, Mitarbeiterin für Ortsartikel des HLS*
lic. phil. Gregor Egloff, Redaktor der LHV und Mitarbeiter für
Biographien des HLS*
Peter Quadri, Mitarbeiter für Biographien des HLS*

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gebührt für die ausgezeichnete Arbeit in diesem ersten normalen Jahr am neuen Ort der beste Dank.

Gebäude

Wir arbeiten nun bereits über ein Jahr lang am neuen Ort. Im Neubau haben wir uns gut eingelebt, es sehnt sich niemand in das alte Jesuitengymnasium an der Bahnhofstrasse zurück, und der eine und die andere mag sich fragen, wie man es in den alten, engen und verwinkelten Verhältnissen so lange ausgehalten habe. Ein Jahr ist andererseits eine zu kurze Zeitspanne und vermittelt nicht genügend Erfahrungen, um ein abschliessendes Urteil über unsern Neubau fällen zu können. Dennoch sollen hier einige Erfahrungen mitgeteilt werden.

1. Organisation der Räume und ihre gegenseitige Zuordnung

Gut bewährt hat sich im ersten Betriebsjahr die Organisation und Grösse der Räume sowie ihre gegenseitige Zuordnung. Die grosszügige Planung hat sich bei der Anlieferung sehr positiv ausgewirkt. Auf den gut 190 m² lassen sich zum einen rund 200 Plastikboxen stapeln, die laufend für die Aktentransporte aus den Amtsstellen benötigt werden, und zum andern können hier die Behältnisse ankommender Ablieferungen für die Aufnahme in den Akzessionsraum vorsortiert werden. Bewährt hat sich im weitem das System der zwei Lesesäle, eines „lauten“ für diejenigen Benutzer und Benutzerinnen, die mit Schreibmaschinen, Power(Note)-Books, Mikrofilmlesegeräten und andern technischen Hilfsmitteln arbeiten, und eines „leisen“ für die konventionelle Benützung. Beide Lesesäle bieten zwölf bis vierzehn Arbeitsplätze, sind von der Aufsicht her einsehbar, und im Notfall kann einer der beiden zu einem Sitzungszimmer umfunktioniert werden. Vollends ausbezahlt hat sich der rhetorische Aufwand, der in der Planungsphase notwendig war, um den Konferenzraum ausserhalb des eigentlichen Archivbetriebes anzusiedeln und mit einer eigenen sanitärischen Infrastruktur auszurüsten. Die chronische Not an Sitzungszimmern beim Staat hat zur Folge, dass kaum ein Tag vergeht, an dem nicht eine Grossratskommission oder -fraktion, eine Arbeitsgruppe des Personalamtes, die Innerschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz oder sonst ein Gremium, das über das Wohl der Menschheit nachdenkt, in unserem Konferenzraum tagt, und dies ohne den Archivbetrieb zu tangieren.

2. Raumklima

Gespannt waren wir auf die Entwicklung der klimatischen Verhältnisse im neuen Haus, insbesondere in den Magazinen. Dabei müssen wir zwischen dem einen unterirdischen und den fünf oberirdischen Geschossen unterscheiden. Das Kellergeschoss ist als Kulturgüterschutzraum ausgebildet, wobei die Wände

und der Boden nach dem System der Doppelschale mit dazwischenliegender Wärme- und Feuchtigkeitsisolation gebaut sind. Das ganze Kellergeschoss ist mit einer Anlage für „konditionierte Belüftung“ ausgerüstet, mit der man heizen, kühlen, be- und entfeuchten kann. Im oberirdischen Bereich haben wir auf jegliche Belüftungs- oder Klimatechnik verzichtet; dafür setzten wir auf das „Kölner Modell“. Die Konstruktion der Aussenwände besteht aus 38 cm Backstein, 10 cm Steinwolle ohne Dampfsperre oder -bremse (Dampfdiffusion ist gewährleistet), 4-5 cm Luftraum und aus einer 4-5 cm starken vorgehängten Natursteinplatte. Die Innenwände bestehen aus einem 25 cm dicken Backsteinmauerwerk. Für die Wandputze und Anstriche wurden nur mineralische Baustoffe verwendet (z.B. Zement, Kalk und Sand, kein Kunststoff). Die Aktengestelle sind fahrbar und aus Holz und Pavatex (Compactus, Sandwich). Im Untergeschoss wird das Klima mittels festeingebauter Temperatur- und Feuchtigkeitsfühler kontrolliert und gesteuert. In den oberirdischen Geschossen kontrollieren wir die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit mit mobilen elektronischen Messgeräten der Marke „Testo Term“, welche die Firma Quarz AG in Mönchaltorf vertreibt. In jedem der elf Magazinkompartimente sind zwei Messgeräte installiert, eines in der Raummitte und ein zweites in einem Archivgestell. Das Messintervall und die Anzahl Messungen können bei diesen Geräten programmiert werden. Wir haben das Messintervall auf vier Stunden eingestellt. Alle 14 Tage werden die Messwerte mit Hilfe eines Interface über einen PC abgelesen und in Listenform ausgedruckt. Zu Vergleichszwecken zeichnen wir auch das Aussenklima auf. Zusätzlich haben wir in den Magazinen die konventionellen Thermometer und Haarhygrometer installiert, die wir bereits in den alten Magazinen verwendet hatten. Dem Erfahrungsbericht über das Klima muss im weitem angefügt werden, dass wir noch mit Baufeuchtigkeit zu rechnen haben. Dieser versuchen wir mit mobilen Entfeuchtungsgeräten beizukommen. Da diese nach dem System eines Kühltanks funktionieren, geben sie Wärme ab, was sich vor allem im Sommer als Nachteil erweist.

Die Erfahrungen des ersten Jahres können wie folgt zusammengefasst werden:

2.1. Die Mauerkonstruktion des Magazintraktes hat sich insofern sehr gut bewährt, als die äusseren Klimaschwankungen innen kaum wahrnehmbar sind, weil sie sich innen mit grosser Verzögerung auswirken.

2.2. Die Konstanz von Temperatur und Luftfeuchtigkeit ist im oberirdischen Bereich sehr gut und zudem wesentlich besser als im künstlich klimatisierten unterirdischen Bereich.

2.3. Probleme hatten wir während der grossen Hitzeperiode von Mitte Juni bis Mitte August. Da die Aussentemperatur auch während der Nacht selten unter 20° sank und die Luftfeuchtigkeit sehr hoch war, konnte nachts nicht gelüftet werden. Die Temperatur stieg in den Magazinen pro Woche um ein halbes bis um ein ganzes Grad. Die oben genannten mobilen Entfeuchtungsgeräte trugen das Ihre dazu bei. Eine Anfrage im Stadtarchiv Köln und ein Gespräch mit einem Bauphysiker haben uns gezeigt, dass unsere Werte, die in den obersten Geschossen kurzfristig 28-29° erreichten, für diese Verhältnisse nicht ausserhalb der Norm lagen, und dass für die Archivalien, weil wir die relative Luftfeuchtigkeit immer im Griff hatten, keine Gefährdung vorlag.

2.4. In solchen Situationen zeigt sich der Nachteil der Compactusanlagen. Sie stehen einer raschen klimatischen Normalisierung im Wege, weil zum einen das Fehlen von Gängen eine rasche und gründliche Durchlüftung des Raumes verunmöglicht und weil zum andern die mit Akten gefüllten Gestelle einen enormen Wärmespeicher darstellen.

2.5. Die Anzahl Fenster - drei schmale und hohe auf 15 m Fassadenbreite - genügt zum Lüften für den Normalfall, für Extremsituationen sollte die Anzahl etwas höher liegen.

3. Die Haustechnik

Einen Wermutstropfen im Freudenbecher des Neubaus bildet lediglich die Haustechnik. Die Heizung und die „konditionierte Belüftung“ für das Untergeschoss und für einige Räume im Erdgeschoss des Verwaltungstraktes sind ein kompliziertes, elektronisch gesteuertes kombiniertes Verbundsystem aus Wärmepumpe/Kältemaschine mit Luftwärmeaustauscher im Estrich, Erdgas- und Ölheizung. Zur Steuerung dieser komplexen Anlage sind gut zehn Laufmeter 2 m hohe Elektroschaltschränke notwendig. Dass dies nicht auf Anhieb funktioniert, wundert den Laien am wenigsten. Die ganze Angelegenheit wird im weitem dadurch verkompliziert, dass sich mindestens fünf Firmen in den Bau dieses technischen Wunderwerkes teilten und sich im nacheinander gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben. Die ganze Haustechnik wird von einem Kontrollsystem (PC, drei Drucker etc.) überwacht, das bei der geringsten Abweichung von der vorprogrammierten Norm einen Alarm auslöst. Im

Durchschnitt hatten wir pro Woche zwei bis drei Alarme. Die Reaktionen der Firmen auf die Störungen erfolgten sehr schleppend und mühsam, um nicht zu sagen widerwillig. Die hauptsächlichsten Verursacher derselben waren: defekte und zu schwach dimensionierte Umwälzpumpen der Heizung, ein zu kleiner Brenner, die Pumpen und Vorschaltgeräte der Kühltaggregate, die Steuerung der Kühlkompressoren, undichte Freonleitungen, Unter- und Überdruck in den Lüftungskanälen und anderes mehr.

Betreuung der Archivbestände

1. Vorarchivische Betreuung

1994 besuchten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs nicht weniger als 17 Amtsstellen und Departemente der kantonalen Verwaltung, ausserdem vier Gerichte, ein Konkursamt und zwei Grundbuchämter. Dazu kamen zahlreiche telefonische Kontakte. Die Gründe für die intensivierten Beziehungen lagen zu einem grossen Teil in einem gewissen Nachholbedürfnis, nachdem sich das Archiv im letzten Jahr vorwiegend auf sich selbst hatte konzentrieren müssen. Daneben scheint es, dass sich das Archiv gerade durch die von Publizität begleiteten Ereignisse (Umzug und Eröffnung) eben auch bei der Verwaltung vermehrt ins Bewusstsein rücken konnte.

Der Sorge um das noch nicht im Archiv befindliche Schriftgut entsprangen insbesondere ein Rundbrief an alle Konkursämter über die Ablieferung von Konkursakten, ein Memorial zuhanden des Justizdepartements über die Mikroverfilmung von Zivilstandsregistern und ein Brief an die Gebäudeversicherung über die Brandassekuranzprotokolle. An ein Departement traten wir mit dem Anliegen heran, sich mit der Einführung eines Registraturplanes für seine Akten zu befassen.

2. Pflege der Archivalien

2.1 Atelier für Restaurierung und Buchbinderei

Ein Schwergewicht der Arbeit des Restaurators lag beim Planarchiv. Für das Umpacken der Pläne in säurefreie Schraubmappen mussten zahlreiche Pläne entrollt und restauriert werden. Es wurden rund 43 Pläne und 60 Siegel restauriert und die Wasseraufbereitungsanlage und das Anfasergerät für die Inbetriebnahme vorbereitet. Regelmässig wurde das Klima in den Magazinen und im Innern der Archivalienbehältnisse kontrolliert.

Neben den allgemeinen Buchbinderarbeiten fertigte der Buchbinder über 800 Reprobände an, stellte Klappschachteln und Mappen her und signierte zahlreiche neu erschlossene Bestände.

2.2 Reproabteilung und Sicherungsverfilmung

Im Rahmen der Sicherungsverfilmung nahm eine qualifizierte Aushilfskraft 216 Bände aus der Zeit vor 1798 auf Mikrofilm auf. Dazu wurden 33'000 Aufnahmen auf 60 Filmrollen gemacht. Stark zugenommen hat die Verfilmung fremder Archivalien: Für die Stadtarchive Luzern und Sursee, die Zentralbibliothek Luzern und die Stiftsbibliothek Engelberg wurden insgesamt ca. 11'000 Aufnahmen auf 22 Filmrollen produziert. Ausserdem wurden vereinzelte Mikrofilmaufnahmen aus Büchern und Plänen gemacht, um die Originale für die Herstellung von Fotokopien nicht zu beschädigen. Für Druckvorlagen, welche vom Publikum bestellt wurden, machte ein Archivmitarbeiter die Fotoaufnahmen.

Im Rahmen der Reproduktion der Quellen von zentraler Bedeutung vergrösserte unser Teilzeitmitarbeiter die auf Mikrofilm aufgenommenen Protokolle des Kleinen Rates bzw. des Regierungsrates von 1833 bis 1862, was 35'100 einzelne Kopien erforderte. Aus den 58 Originalbänden wurden 177 entsprechend handlichere Kopienbände hergestellt. Diese wurden von unserem Buchbinder zum Teil bereits eingebunden.

3. Zuwachs

3.1 Staatliche Archivalien

Der Zuwachs an Schriftgut staatlicher Herkunft kam im Berichtsjahr auf die zuvor noch nie erreichte Menge von etwas über 500 Laufmetern. Diese Menge setzte sich aus rund 40 Ablieferungen zusammen, die aus 22 Dienststellen der kantonalen Verwaltung und vier Gerichten stammten. Die umfangreichsten Ablieferungen kamen aus dem Obergericht (ca. 170 Lfm) und aus der dem Justizdepartement angegliederten Abteilung für Zivilstandswesen (ca. 90 Lfm), ferner aus dem Personalamt und aus dem Tiefbauamt (je 35 Lfm). Der ausserordentliche Umfang der Neuzugänge machte die Schaffung einer Kassationsabteilung nötig, in dem die allein aus rechtlichen Gründen aufzubewahrenden Akten für die Zeit bis zum Ablauf ihrer Aufbewahrungsfrist deponiert werden.

3.2 Nichtstaatliche Archivalien

Die bedeutendsten Zugänge betrafen Archive verschiedener katholischer Verbände und Organisationen mit Sitz in Luzern: Der Schweizerische Katholische Volksverein, der Schweizerische Katholische Jugendverband, Schweizer Jungwacht und Blauring, der Christliche Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz, der Verband christlicher Institutionen der Schweiz sowie das Seraphische Liebeswerk Luzern (Kinderheim Wesemlin) deponierten ihre Archive bei uns. Dazu kamen die Archive der SP Luzern, des Zentralschweizerischen Pressevereins, der Schweizerischen Kriminalistischen Gesellschaft, des Pensioniertenverbands des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes, des Hilfsvereins für Wöchnerinnen und des Kantonalverbands der Pfadfinder des Kantons Luzern. Neue Akten lieferten die Frauenbruderschaft Luzern und die Trachtenvereinigung Luzern ab.

Als schönes Einzelstück durften wir ein Geschenk von Prof. Dr. Huldrych M. Koelbing, dem emeritierten Leiter des Medizinhistorischen Instituts der Universität Zürich, in Empfang nehmen, nämlich die älteste bekannte Handschrift des iatromedizinischen Corpus, ein medizinisches Hausbuch in deutscher Sprache aus dem 15. Jahrhundert. Durch Vermittlung des Staatsarchivs Zürich schenkte uns Frau Bettina Foggiano in Zürich den Nachlass der Pianistin Emilie Camenzind-Schlimbach (1896-1988). An einer Auktion konnte das Schuldenbuch des Strumpfwebers Xaver Kneubühler in Willisau aus den Jahren 1865-1870 erworben werden.

Allen Schenkenden und Deponenten danken wir für das Vertrauen, das sie uns immer wieder entgegenbringen.

4. Erschliessung

4.1 Staatliche Archivalien

Modernes Archiv: Im Berichtsjahr wurden Verzeichnisse zu 22 Ablieferungen im Archiv erstellt, sieben Ablieferungen wurden von der abgebenden Amtsstelle selber verzeichnet, bei einer Ablieferung war kein spezielles Verzeichnis nötig. Der ausserordentliche Zustrom hatte zur Folge, dass sich der Erschliessungsrückstand von sechs auf 18 Ablieferungen erhöhte. Vier dieser Ablieferungen werden zurzeit bearbeitet. Daneben wurden einige zuvor nur grob verzeichnete Bestände genauer erschlossen. Es betraf dies vor allem Verhandlungsakten des Grossen Rates, sodann auch Akten des Verwaltungsgerichts und der Staatsanwaltschaft.

Historische Bestände: Im Archiv 1 (Akten vor 1798) wurden die Akten der Landvogtei Weggis verzeichnet und mit einem Register ausgestattet. Vom Konkursprotokoll des Stadtgerichts erhielt ein weiterer Band (für die Zeit von 1624-1630) ein Register. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Beständen aus dem Kloster St. Urban gewidmet: Das Verzeichnis der Bände wird zurzeit überarbeitet, die Erschliessung der Akten wird fortgeführt. Im Archiv 4 (Akten aus der Zeit von 1900 bis ca. 1960) wurde das Fach 11, Erziehungswesen, weiter bearbeitet, dabei konnte der aktenreiche Teil „Gemeindeschulen“ abgeschlossen werden. Fach 9, Kirchenwesen, wurde verzeichnet und mit einem Register versehen. Ein Register wurde auch zum Fach 5, Ziviljustiz, produziert. Aus dem Bestand der kassierten Gülden wurden jene von Schwarzenberg, Weggis und Vitznau definitiv verzeichnet, des weitem wurden Gülden aus verschiedenen Gemeinden des Amtes Hochdorf sowie aus Escholz matt beschriftet.

4.2 Nichtstaatliche Archivalien

Fertig verzeichnet wurden die Archive des Pensioniertenverbandes des Schweizerischen Eisenbahnverbandes, des Hilfsvereins für Wöchnerinnen und des Christlichen Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz, Akten aus den Nachlässen von Direktor Heinrich Meier, Littau, und von alt Regierungsrat Adolf Käch, der Frauenbruderschaft Luzern, Materialien zu zwei Höfen in Emmen und aus der Verwaltung der Kirchgemeinde Oberkirch, endlich die Nachlässe von Emilie Camenzind-Schlimbach und Xaver Kneubühler. In Arbeit oder kurz vor dem Abschluss steht die Verzeichnung des Archivs des Bischöflichen Kommissariates Luzern, der SP Luzern, des Zentralschweizerischen Pressevereins, des Kinderheims Wesemlin, der Pfadfinder des Kantons Luzern und der Trachtenvereinigung Luzern.

Bibliothek

Zusätzlich zu den Anschaffungen in den Bereichen Nachschlagewerke, Monographien und Quelleneditionen wurden verschiedene neue Zeitschriften abonniert; die aktuellen Nummern der wichtigsten laufenden Zeitschriften (rund 40) sind nun übersichtlich in einem Zeitschriftengestell zugänglich.

Allen Donatoren, die uns Publikationen zukommen liessen und damit unsere Bestände bereicherten, danken wir herzlich. Eine Liste folgt am Schluss dieses Jahresberichts.

Benützung

Der erweiterte Öffentlichkeitsbereich ist für die Benutzer und Benutzerinnen übersichtlicher geworden. Die Repertorien, der Katalog der Bibliothek und andere Hilfsmittel sind gut zugänglich. Die reproduzierten Ratsprotokolle sind nun direkt greifbar; bereitgestellt waren bei Jahresende die Bände bis 1830.

Die Zahl der eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer erhöhte sich kräftig, nämlich auf 479 (Vorjahr 346). Das veranlasste uns, die früher in die Zahl der Lesesaalbesuche eingerechneten Teilnehmer an Führungen, die an der alten Kanzlei vorbeigingen und das Archivinnere betraten, statistisch zu verselbständigen. Das ist der Grund dafür, dass die Zahl der Lesesaalbenutzungen scheinbar auf 2798 (3346) zurückging. Die Mikrofilmbenützung blieb denn auch mit 1094 (1120) Einheiten praktisch auf dem Niveau des Vorjahres. An die Anmeldung wandten sich 988 (1410) Personen, ebenfalls ein Rückgang, der darauf zurückzuführen ist, dass wir nicht mehr neben dem Regierungsgebäude und allgemein weniger zentral gelegen sind. Es konnten 240 (343) Familienwappen verkauft werden. An 46 Führungen wurde gegen 1200 Personen das neue Archiv vorgestellt.

Im Verlauf des Jahres wurde an folgenden Themen gearbeitet:

Historische Forschungen:

Ägerital und Zugerberg im Spätmittelalter. Agrarischer Wandel im Kt. Luzern, 1500-1800. Anleihepolitik der Stadt Luzern im 15. Jh. Auswanderung nach Brasilien, Finnland und den USA. Auswanderungsagenturen im 19. Jh. Automobilismus um 1910. Bauernkrieg 1653. Josef Beck und die Freiburger Hochschulkrise 1897/98. Behinderte im Mittelalter. Bettag in der Schweiz. 100 Jahre CKW. Delinquenz im Spätmittelalter. Achte Division im 2. Weltkrieg. Schweizer Eremiten. Gründung der Erziehungsdirektorenkonferenz, 1897-1900. Freischaren in Winikon. Grenz- und Raumvorstellungen mittelalterlicher Städte. Verein der Halbwolligen. Heiratsbeschränkungen, uneheliche Geburt und Kindsmord. Helvetik im Kanton Luzern. Homosexualität im 19. Jh. Hotellerie in Luzern. Ingenbohrer Bücherverein. Internierung französischer Soldaten 1871. Jakobusverehrung. Jung und Alt im Mittelalter. Bischöfe von Konstanz im 13./14. Jh. Konvertitenkataloge 1669-1691. Öffentliche Krankenkasse Luzern. Luzerner in französischen Kriegsdiensten 1806-1815. Juliana von Krüdener in der Schweiz 1816/17. Priesterbildung im Kulturkampf.

Freiherren von Langenstein-Grünenberg. Lebensmittelpolizei 1804-1876. Ermordung von Josef Leu, 1845. Frontisten und Nationalsozialisten in Luzern. Municipale der Stadt Luzern von 1706. Verwaltung des Klosters Luzern im Spätmittelalter. Briefwechsel Maurus Meyer von Schauensee. Massnahmen gegen Monopole und Kartelle. Dominikanerinnenkloster Neuenkirch. Luzerner Nuntiatur 1754-1774. Oberrheinische Wirtschaftsgeschichte im 16. Jh. Pädagogische Rekrutenprüfungen 1850-1875. Einführung der Perkussionszündung in der Schweiz. Kasimir Pfyffer und die «Luzerner Rechtsschule». Luzerner Postgeschichte. Schweizer in preussischen Diensten im 17./18. Jh. Prostitution im Spätmittelalter und 16. Jh. Kloster Rathausen-Thyrnau. Restauration im Kanton Luzern. 25 Jahre Kantonsschule Reussbühl. Ritterorden. Rudolf Roessler, 1930-1944. Kloster St. Urban. Ländliche Gesellschaft im Raum St. Urban. Johann Nepomuk Schleuniger. Kinderasyl Schüpfheim. Briefwechsel Ph. A. von Segesser. Sondersieche in Luzern im Spätmittelalter. Kritik an der Geistlichkeit im Spätmittelalter. Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde im Spätmittelalter. Universitätsabstimmung 1978. Führungsgruppen in Unterwalden im Spätmittelalter. Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee. 2. Villmergerkrieg, 1712. Vogtkinderrechnungen 1422-1456. Luzerner Grossrats- und Regierungsratswahlen um 1950. Wallfahrten im Spätmittelalter. Strafanstalt Wauwilermoos. Marktrecht in Willisau, 18./19. Jh. Zwiebelkrieg 1513.

Kunst- und Kulturgeschichte:

Archäologie in Egolzwil, Escholzmatt, Inwil, Luzern, St. Urban und Triengen. Bäder, Kur- und Heilanstalten im Kt. Luzern. Renward Brandstetter. Das Bild der alten Eidgenossen. Geburt in der Geschichte. Gewässer im Kanton Luzern. Joseph Anton Hecht von Willisau. Kirche Hergiswald. Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz. Instrumentenmacher in Hitzkirch und Richensee. Jörg Keller von Luzern. Schappe in Kriens. Orgelbauer Leu. Hofbrücke Luzern. Kapellbrücke Luzern. Museggmauer in Luzern. Kunstdenkmäler Amt Luzern-Land. Kunstmuseum Luzern. Stadtpläne von Luzern. Paramenten im Kt. Luzern. Bibliothek des Klosters St. Urban. Spielkarten. Carl Spitteler in Luzern. Todesstrafe in Luzern. Historische Uniformen der Stadt Luzern. Vogelschauansichten von Schweizer Städten, 16./17. Jh. Deutsche Wandertuppen in der Schweiz, 17./18. Jh. Manderscheidt-Organ in Werthenstein. Münzfunde im Kt. Zug.

Ortsgeschichte:

Beromünster, Brittnau, Doppleschwand, Emmen, Entlebuch, Escholzmatt, Flühlisörenberg, Geuensee, Greppen, Grossdietwil, Hitzkirch, Hochdorf, Horw, Immenensee, Kriens, Kulmerau, Küssnacht, Langnau, Littau, Luzern, Malters, Marbach, Meggen,

Menzna, Merenschwand, Neuenkirch, Pfeffikon, Reiden, Roggliswil, Römerswil, Romoos, Root, Rothenburg, Sankt Urban, Schenkon, Schüpfheim, Schwarzenberg, Sins, Sursee, Triengen, Udligenswil, Ufhusen, Willisau-Land, Wolhusen, Zell.

Benachbarte Archive und archivische Zusammenarbeit

Verstärkt gefragt waren unsere Dienstleistungen bei der Beratung auswärtiger Archive. Im Mittelpunkt unseres Interesses stehen weniger die laufenden Registraturen als vielmehr die älteren, im täglichen Geschäftsverkehr nicht mehr benötigten Archivalien. Diese können theoretisch von der Schwelle zur Gegenwart bis ins Mittelalter zurückreichen. Die Archive der politischen Gemeinden haben ihr Schwergewicht in der Regel im 19. und 20. Jahrhundert. Pfarr- und Korporationsarchive, gelegentlich auch Ortsbürgerarchive verfügen hingegen über Bestände, die bis ins Spätmittelalter zurückreichen können. Am 4. Januar erliess der Regierungsrat die „Verordnung über die Gemeindearchive“. Darin ist dem Staatsarchiv die fachliche Aufsicht übertragen. Um die Verordnung der Verwirklichung näher zu bringen, wurden die Gemeindeschreiber ämterweise zusammengerufen und von Regierungsstatthalter Franz Egli und Anton Gössi eingeführt. In diesem Zusammenhang sind wir auch an guten Beziehungen mit den privaten Ordern von Gemeinderegistraturen interessiert.

Mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs besuchten auf Wunsch von Gemeinden und Institutionen deren Archive und standen den Betreuern beratend zur Seite. Solche Besuche fanden in den Pfarr- und Kirchgemeindearchiven Adligenswil, Beromünster, Entlebuch, Malters, Neuenkirch und Vitznau statt. Für die Kirchgemeinde Werthenstein wurde eine Zusammenstellung aus unseren Repertorien über die bei uns liegenden Bestände der 1807/08 errichteten Pfarrei gemacht. Für Beratungen standen wir dem Stiftsarchiv St. Leodegar im Hof, der Schweizerischen Missionsgesellschaft Immensee und der Gemeinschaft der St. Anna-Schwester in Luzern bei. Unser Rat war des weitem gefragt bei der Ordnung des Gemeindearchivs Rothenburg und des Bürgerratsarchivs Willisau sowie wegen der Probleme mit den Wasserleitungen, die durch das Gemeindearchiv Greppen führen. Gelegentlich konnten wir auch einen Archivordner vermitteln. Die Korporation Escholzmatte wünschte eine Transskription des Teilungsbriefes von 1794. Die vereinigten Korporationen Ermensee übergaben uns Ende Jahr leihweise ihre älteren Archivalien, um sie verfilmen zu können.

Der Neubau erregte auch das Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kantonen. So führten mit Neubauten befasste Kommissionen aus den Kantonen Aargau, Freiburg, Schaffhausen und Zürich eingehende Besichtigungen durch. In Corpore besuchten uns das Landesarchiv Liechtenstein in Vaduz und das Staatsarchiv Zürich. Erstmals fand eine Konferenz der Staatsarchivare statt, die auf eine Initiative des Zürcher Staatsarchivars Dr. Otto Sigg zurückgeht und die in unserem Konferenzraum 16 Vorsteher von Staatsarchiven zwischen Genf und St. Gallen zusammenführte.

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare führte wiederum ihren gutbesuchten Einführungskurs durch. Für die theoretische Einführung, die im Februar in Balsthal stattfand, stellte unser Staatsarchiv einen der Tagungsleiter und zwei Referenten. Am 20. Oktober weilte der ganze Kurs mit seinen 28 Teilnehmern in unserem Hause, wo der Kursteil über das moderne Verwaltungsarchiv auf kantonaler Ebene und die Führung des Generalregisters geboten wurde. Fünf unserer Mitarbeiter wirkten als Referenten mit.

Wir beteiligten uns an einem vom Internationalen Archivrat durchgeführten Kontaktprogramm mit osteuropäischen Archivaren. Während einer Woche beherbergten wir im November Janez Kopac, Direktor des Historischen Archivs Ljubljana, und Nada Yurkovic, Archivarin des Historischen Archivs Ptuj. Wir führten unsere Gäste aus Slowenien in unsere Archivorganisation ein und machten sie mit der Arbeitsweise in den Abteilungen unseres Archivs bekannt. Sodann besichtigten wir mit ihnen das Staatsarchiv Uri, das Stadtarchiv Sursee und das Archiv des Amtsgerichts Willisau.

Luzerner Historische Veröffentlichungen

Wie angekündigt realisierten wir im Berichtsjahr die Herausgabe des 28. Bandes. Nach der Finanzierungsphase ging dieser wegen der gut dreihundert Abbildungen sehr aufwendige Band in die Produktion, die anfangs Dezember abgeschlossen war. Die kunstgeschichtliche Untersuchung rückt den spätgotischen Luzerner Bildschnitzer Jörg Keller († 1522) in den Vordergrund, der sich durchaus mit der zeitgenössischen Elite des süddeutschen Raumes messen darf. Sein noch erhaltenes Hauptwerk ist der aufwendige Hochaltar der Pfarrkirche Münster im Goms. Keller wird biographisch aus den Quellen aufgearbeitet und unter künstlerischen, stilistischen und technologischen Gesichtspunkten eingehend

dargestellt. Ein Katalog der Werke Jörg Kellers und ein zweiter, kritischer Katalog der ihm ehemals zugeschriebenen Werke vervollständigt die Arbeit, die wie gewohnt durch ein Register erschlossen ist.

Der nächste 29. Band befindet sich in der Phase der Vorbereitung. Er wird die Monographie von Martin Merki-Vollenwyder über „Unruhige Untertanen. Die Rebellion der Luzerner Bauern im zweiten Villmergerkrieg (1712)“ bringen. Die Uebernahme eines weiteren Werkes wird gegenwärtig geprüft.

Historische Forschung

In der Kantongeschichte hat Heidi Bossard-Borner die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts in Arbeit, das die beiden markanten Stichjahre 1798 und 1848 einschliesst. Das Schwergewicht der Arbeit lag auf der Redaktion des Textes. Abgeschlossen wurden der einleitende Rückblick auf das 18. Jahrhundert sowie die Darstellung des Uebergangs vom Ancien Régime zur Helvetik; die Geschichte Luzerns beziehungsweise der Luzerner und Luzernerinnen zur Zeit der Helvetik ist weit gediehen. Bei den Rechtsquellen der Stadt und Republik Luzern schloss Konrad Wanner einen ersten Band im Manuskript weitgehend ab. Er wird es im Januar 1995 noch redaktionell vereinheitlichen. Die Rechtsquellen der Vogtei Willisau standen im Zeichen der Drucklegung des II. Teiles (Stadt Willisau). Der rund 750 Seiten umfassende Band wurde im Satz vollendet, gedruckt und befand sich zu Jahresende in der Buchbinderei. In der übrigen Zeit wurde die Arbeit am I. Teil (Freiamt, Grafschaft, Landvogtei Willisau) weitergeführt. Ergänzend ist zu vermelden, dass in Zürich Martin Salzmann intensiv an der Einleitung zum Weggiser Rechtsquellenband arbeitet, der im übrigen gesetzt und druckbereit ist.

Für das „Historische Lexikon der Schweiz“ wurden weitere Artikel geschrieben. Bei den geographischen Stichwörtern sind mit den Gemeinden der Ämter Hochdorf und Luzern nun die letzten Artikel in Bearbeitung. Bei den Biographien lag das Schwergewicht - neben einzelnen Luzerner Politikern - auf den Familien und Unternehmern. Als Grundlage für die Prosopographie der Luzerner Räte konnte die Bearbeitung der Wahldaten der Kleinräte von 1370-1798 abgeschlossen werden, für die Grossräte wurden bis jetzt Listen für die Jahre 1650-1781 erstellt.

Die wissenschaftliche Arbeit der Archivare, die in den Jahren der Baurealisierung eher zurückhaltend ausgefallen war, hat sich im vergangenen Jahr wieder etwas belebt. Anton Gössi, der seit der Publikation des Bandes 27 unserer Hausreihe mit der Materie besonders vertraut ist, referierte in Beromünster über das dortige Stift und die bischöfliche Visitation im 18. Jahrhundert. Über die Visitation im Entlebuch publizierte er einen Beitrag in der Entlebucher Brattig 1994. Vor dem Südwestdeutschen Archivtag präsentierte er ein Kurzreferat über Typologie und Publikation von Findmitteln und nahm anschliessend an einer Podiumsdiskussion teil. Stefan Jäggi nahm eine neue Quellenpublikation in Angriff. Sie hat die detaillierten Armenlisten des ausgehenden 16. Jahrhunderts im Auge. Max Huber führte nebenberuflich die Geschichte seiner Heimatgemeinde Langnau weiter und verfasste den einen und andern Artikel für das „Historische Lexikon der Schweiz“. Der Staatsarchivar hatte als Wissenschaftlicher Berater eine Reihe von Artikeln für das Historische Lexikon der Schweiz zu begutachten und verfasste selbst zwei weitere Artikel. Angeregt durch diese Arbeit nahm er eine eingehendere Untersuchung des spätmittelalterlichen Ministerialen- und Honoratiorengeschlechts der von Meggen in Angriff. Für das Hoteljournal erarbeitete er für ein Spezialheft über die Aare einen Beitrag über deren „Flussübergänge - Furten, Fähren, Brücken“. Vor einer grossen Zahl Grossräte referierte er auf Veranlassung des Grossratspräsidenten dipl. Ing. ETH Anton F. Steffen im Chor der Hofkirche kurz über die Frühgeschichte des Klosters im Hof. Ferner hielt er vor der gemeinsamen Arbeitstagung der Archivare und Bibliothekare in Bern ein Referat über das Thema Sicherheit im Neubau des Staatsarchivs Luzern. Am 28. Mai präsentierte er mit einem Referat im Festsaal des Klosters St. Urban das neue Buch „St. Urban 1194-1994. Ein ehemaliges Zisterzienserkloster“, das er konzipiert hatte und das Alois Häfliger in Willisau als Herausgeber umsichtig realisierte. Von Seiten des Staatsarchivs war daran Waltraud Hörsch mit einem Übersichtsbeitrag beteiligt, die zudem in verdankenswerter Art die Verbindung der Autoren mit den Quellen in unserem Klosterarchiv herstellte.

Wiederum lieferte Roman Bussmann Ergänzungen zu den von ihm geschaffenen Biographien der Grossräte, Gemeinderäte und Richter ab 1831 ab. Dieses wertvolle und nützliche Instrument hat sich im Alltag der Forschung bereits bewährt. Bei der Edition des Briefwechsels Philipp Anton von Segessers wurde Band 6 vom Nationalfonds begutachtet und hierauf gesetzt. Ende Jahr stand das Register bereit und ging ebenfalls in den Satz. Das Verschwinden des

Benziger Verlags, eines traditionsreichen Innerschweizer Unternehmens ohne geistige und ideelle, geschweige denn finanzielle Stütze in diesem Raum, bedingte einen Wechsel zum Universitätsverlag in Freiburg.

Kontakte

Der Neubau zog, wie wir oben berichteten, zahlreiche Interessenten an. Einzelne Besucher und Besucherinnen besichtigten den immer zugänglichen Öffentlichkeitsbereich; sie interessierten sich vor allem für die Architektur und die Kunst. Zahlreiche Vereine, Behörden, Gerichte und Ämter führten wir in rund fünfzig Gruppen durch unseren Betrieb. Eine Kantonsschülerin, Daniela Kissling aus Luzern, hielt ausserdem im Rahmen ihrer Klasse ein Referat über unser Archiv.

Die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz hielt im Oktober in unserem Konferenzraum ihre Buchvernissage für ein Werk ab, das im Rahmen ihrer Reihe „Quellen zur Schweizer Geschichte“ erschienen ist und zu einem wesentlichen Teil auf Quellen aus unserem Staatsarchiv basiert. Es handelte sich um den von Prof. Manfred Weitlauff, früher Kirchengeschichtler an der Theologischen Fakultät Luzern, jetzt in München, in Zusammenarbeit mit Dr. Markus Ries herausgegebenen Briefwechsel zwischen dem Konstanzer Generalvikar Ignaz Heinrich von Wessenberg und dem Luzerner Stadtpfarrer und Bischöflichen Kommissar Thaddäus Müller aus dem frühen 19. Jahrhundert.

Regen Zuspruch fand erneut der Lesekurs, den Stefan Jäggi in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Familienforschung zum wiederholten Male durchführte.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der 800-Jahrfeier des ehemaligen Zisterzienserklosters St. Urban, dessen Archiv wir seit der Aufhebung im Jahre 1848 betreuen. Im Auftrag der Regierung veranlassten wir die Realisierung des Gedenkbuches „St. Urban 1194-1994“, das von Alois Häfliger in Willisau herausgegeben wurde. Bereits steht ein neues Klosterjubiläum bevor. Das Kloster St. Anna im Bruch, das heute seinen Sitz auf dem Gerlisberg hat, will 1998 sein fünfhundertjähriges Bestehen feiern. Auf Wunsch des Erziehungsdepartements beteiligen wir uns an einer Arbeitsgruppe, die die Feierlichkeiten vorbereitet.

Das Staatsarchiv war 1994 in folgenden Vorständen, Gremien und Kuratorien vertreten: Bildungskommission der Vereinigung Schweizerischer Archivare (Präsidium). Gesellschaftsrat der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, sowie deren Tschudi-Kommission. Kuratorien für die Ortsgeschichte Emmen, die Helvetia Sacra, die Editionen der Briefwechsel Philipp Anton von Segessers 1841-1888, Maurus Meyer von Schauensees 1789-1802 und Karl Friedrich von Bonstettens 1745-1832. Arbeitsgruppe des Jubiläums 800 Jahre St. Urban 1994 und des Jubiläums 500 Jahre Kloster St. Anna im Bruch (Gerlisberg). Vorstand (Triarium) des Südwestdeutschen Archivtages. Vorstand der Historischen Gesellschaft Luzern. Stiftungsräte der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, der Stiftung für die Helvetia Sacra, der Luzerner Stiftung für Forschung und Wissenschaften und der Niklaus-Wolf-Stiftung. Kommission für die Kunstdenkmäler des Amtes Luzern. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Mikrofilm. Kommission Dr. h.c. Josef Zihlmann.

Zum Schluss ist es uns ein Anliegen, allen jenen den besten Dank auszusprechen, die das Staatsarchiv und seine Anliegen tatkräftig gefördert haben.

Anhang

Donatorenliste

Ferdinand Arnold, Schlierbach. Winfried Assfalg, D-Riedlingen. Kloster Baldegg, Baldegg. Historisches Museum, Basel. Sandoz, Basel. Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Basel. Evangelisches Bildungszentrum, D-Bayreuth. Bundesamt für Statistik, Bern. Bundeskanzlei, Bern. Burgerbibliothek, Bern. Historisches Museum, Bern. Schweizerische Gesellschaft der Namensträger Schürch, Bern. Schweizerische Landesbibliothek, Bern. Schweizerischer Nationalfonds, Bern. Parlamentsdienste, Bern. Geschichtsverein, Beromünster. Andreas Brunner, Möhlin. Josef Budmiger, Basel. Gemeindekanzlei, Büron. Georg Carlen, Luzern. Pio Caroni, Bern. Lucia Cavegn, Winterthur. Ziegelei-Museum, Cham. Schweizerische Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde, Châtel-St-Denis. Victor Conzemius, Luzern. Robert Cramer, F-Leuville. Einwohnergemeinde, Deitingen. Genossenschaft Migros Luzern, Ebikon. Edi Ehrler, Reussbühl. Stiftung für Schwerbehinderte Rathausen, Emmen. Stiftsarchiv, Engelberg.

Fleckviehzuchtgenossenschaft, Escholz matt. Römisch-Katholische Landeskirche, Ettiswil. Hanspeter Fischer, Winikon. Thomas Frei, Bremgarten. Staatsrat, Genf. Regula Gerspacher, Zürich. Dieter Gillmann, Kriens. Silvia Gonzalez, Luzern. Margrit und Robert Göpfert-Wey, Luzern. Centre départemental d'histoire des familles, F-Guebwiller. Alfred Häberle, Winterthur. Alois Häfliger, Willisau. Benjamin Hegie, NL-Gouda. Jochen Hesse, Winterthur. Amtsgericht, Hochdorf. IBR/HWV, Horw. Willi Huber, Entlebuch. Daniela Hügi, Luzern. Franz Hurni, Schüpfheim. Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung, Jona. Max Jufer, Langenthal. Franziska Kaiser, Zürich. Peter Kaiser, Aarau. Franz Kaufmann, Escholz matt. Rolf de Kegel, Engelberg. Joe und Alice Koch, USA-Auburn. Huldrych M. Koelbing, Zürich. Anton Kottmann, Luzern. Arnold Kramis, Luzern. R. Küng, Zug. Markus Kutter, Basel. Beatrix Lang, Luzern. Alois Lichtsteiner, Reussbühl. Hans Lieb, Schaffhausen. Historisches Archiv, Ljubljana. Armando Dadò Editore, Locarno. Werner Lustenberger, Bremgarten BE. Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Luzern. Amt für Statistik, Luzern. Atlas Treuhand AG, Luzern. CKW, Luzern. CVP des Kantons Luzern, Luzern. Fachschule für Hauswirtschaft, Luzern. Gemeinschaft der St. Anna-Schwestern, Luzern. Historische Gesellschaft, Luzern. Historischer Verein der V Orte, Luzern. Historisches Museum, Luzern. Hochschule, Luzern. Kantonales Lehrerinnen- und Lehrerseminar, Luzern. Kantonalverband Luzerner Krankenkassen, Luzern. Kantonsschule, Luzern. Naturmuseum, Luzern. Obergericht, Luzern. Sand und Kies AG, Luzern. Schweizerischer Einkaufsführer, Luzern. Generalat der Schwestern vom Heiligen Kreuz Menzingen. Schweizer Kapuziner-Provinz, Luzern. Stadtkanzlei, Luzern. Ministerio de cultura, E-Madrid. Grotzli-Kommission, Malers. Peter Mannuss, Luzern. Anton Meyer, Grosswangen. Erich Meyer, Starrkirch-Wil. Robert Meyer-Seiler, Emmenbrücke. Eugen Meyer-Sidler, Willisau. Alfred Müller, Udligenswil. Cornelius Müller, Hitzkirch. Pius Müller, Ruswil. Staatliche Archive Bayerns, D-München. Knüsel-Zeitung, Münsingen. Theodor Odermatt, Kriens. Atel, Olten. Heinrike Peters, D-Stuttgart. Josef Peyer, Sursee. Archives de l'Ancien Evêché de Bâle, Pruntrut. Historisches Archiv, Ptuj. August Püntener, Altdorf. Jean Puray, B-Liège. Franz Räber, Egolzwil. Gemeinde Littau, Reussbühl. Hans RoCHAT, Luzern. Stefan Röllin, Sursee. Banca di Roma, I-Rom. Adolf Rösli, Rain. Benno Ruckstuhl, Wil. HSG, St. Gallen. Stiftsarchiv, St. Gallen. Historische Vereinigung Seetal, Sarmenstorf. Gemeinderat, Schlierbach. Markus Schmid, Luzern. Kunstverein Amt Entlebuch, Schüpfheim. Kdo Mech Div 4, Solothurn. Hans Eugen Specker, D-Ulm. Staatsarchive Aargau, Appenzell A. Rh., Appenzell I. Rh., Basel-Stadt, Bern, Genf, Graubünden, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Solothurn, Waadt, Wallis, Zug, Zürich. Staatskanzleien Luzern, Obwalden, Zug. Stadtarchive D-Kaiserslautern, Luzern, Schaffhausen, Zürich. Hans Steger, Emmenbrücke. Mathias Steinmann, Luzern. Franz J. Stucki, Horw. Luzerner

Bauernverband, Sursee. Stadtverwaltung, Sursee. Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, J-Tokyo. Urs-Sepp Troxler, Reussbühl. Universitäten Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich. Landesarchiv Liechtenstein, Vaduz. Eugen Vogt, Sins. Andreas von Moos, Luzern. Erich Walthert, Dietikon. Manfred Weitlauff, D-München. Josef Wicki, Luzern. Mark Wüst, Zollikon. Wasserversorgung, Zell. Käthi Zemp, Luzern. Anton Zihlmann, Hergiswil b. W. Stadtbibliothek, Zofingen. Archiv für Zeitgeschichte der ETH, Zürich. Dr. Kausch-Preis, Zürich. Forschungsstelle für Schweizerische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität, Zürich. Schweizerische Kreditanstalt, Zürich. Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich. VSM, Zürich. Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Zürich.

LUZERNER HISTORISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern im Rex-Verlag Luzern/Stuttgart

- Band 1: **SILVIO BUCHER, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert.** Eine Regionalstudie als Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im Ancien Régime. 1974. 308 Seiten. Vergriffen.
- Band 2: **GEORGES FÄH, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874.** 1974. 154 Seiten. Abbildungen.
- Band 3: **HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert.** Demographie und Schichtung einer Schweizer Stadt im Ancien Régime. 1975. 216 Seiten.
- Band 4: **WALTER HAAS, Franz Alois Schumachers 'Isaac'.** Eine Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert. Text und Untersuchung. 1975. 370 Seiten. Abbildungen.
- Band 5: **KURT MESSMER und PETER HOPPE, Luzerner Patriziat.** Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert. 1976. 561 Seiten. Vergriffen
- Band 6: **Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574 bis 1669.** Bearbeitet und herausgegeben von FRITZ GLAUSER. 1976. 315 Seiten.
- Band 7: **JEANJACQUES SIEGRIST und FRITZ GLAUSER, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien.** Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien. 1977. 234 Seiten. Vergriffen.
- Band 8: **ANNE-MARIE DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staat Luzern.** Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des luzernischen Landmüllergewerbes 14. bis 18. Jahrhundert. 1978. 220 Seiten. Abbildungen. Vergriffen
- Band 9: **HANS WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert.** 1979. 666 Seiten. Abbildungen.
- Band 10: **HEINZ HORAT, Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts.** 1980. 407 Seiten. Abbildungen.
- Band 11: **HEIDI BORNER, Zwischen Sonderbund und Kulturkampf.** Zur Lage der Besiegten im Bundesstaat von 1848. 1981. 272 Seiten.
-

-
- Band 12: HANSRUEDI BRUNNER, **Luzerns Gesellschaft im Wandel**. Die soziale und politische Struktur der Stadtbevölkerung, die Lage in den Fremdenverkehrsberufen und das Armenwesen 1850-1914. 1981. 256 Seiten. Abbildungen.
- Band 13: MARTIN KÖRNER, **Luzerner Staatsfinanzen 1415-1798**. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen. 1981. 504 Seiten. Abbildungen.
- Band 14: ANNE-MARIE DUBLER, **Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern**. 1982. 480 Seiten. Abbildungen.
- Band 15: AUGUST BICKEL, **Willisau**. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500. 1982. 2 Bände. 687 Seiten. Abbildungen.
- Band 16: RUDOLF BOLZERN, **Spanien, Mailand und die katholische Eidgenossenschaft**. Militärische, wirtschaftliche und politische Beziehungen zur Zeit des Gesandten Alfonso Casati (1594-1621). 1982. 381 Seiten.
- Band 17: WERNER SCHÜPBACH, **Die Bevölkerung der Stadt Luzern 1850-1914**. Demographie, Wohnverhältnisse, Hygiene und medizinische Versorgung. 1983. 323 Seiten. Abbildungen.
- Band 18: MAX LEMMENMEIER, **Luzerns Landwirtschaft im Umbruch**. Wirtschaftlicher, sozialer und politischer Wandel in der Agrarwirtschaft des 19. Jahrhunderts. 1983. 463 Seiten. Abbildungen.
- Band 19: **Das Baubuch [der Pfarrkirche] von Ruswil 1780-1801**. Bearbeitet und herausgegeben von HEINZ HORAT. 1984. 213 Seiten. Abbildungen.
- Band 20: FRIDOLIN KURMANN, **Das Luzerner Suhrental im 18. Jahrhundert**. Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft der Landvogteien Büron/Triengen und Knutwil. 1985. 300 Seiten. Abbildungen.
- Band 21: PETER EGGENBERGER, **Das Stift Beromünster**. Ergebnisse der Bauforschung 1975-1983. 1986. 298 Seiten. Pläne. Abbildungen.
- Band 22: FRITZ GLAUSER, **Das Schwesternhaus zu St. Anna im Bruch in Luzern 1498-1625**. Religiöse, soziale und wirtschaftliche Strukturveränderungen einer Beginengemeinschaft auf dem Weg vom Spätmittelalter zur Katholischen Reform. 1987. 129 Seiten. Abbildungen.
- Band 23: ERIKA WASER, **Die Entlebucher Namenlandschaft**. Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. 1988. 454 Seiten. Abbildungen.
-

-
- Band 24: **CLEMENSHEGGLIN und FRITZ GLAUSER (Hrsg.), Kloster und Pfarrei zu Franziskanern in Luzern.** Geschichte des Konvents (vor 1260 bis 1838) und der Pfarrei (seit 1845), Baugeschichte der Kirche. 1989. 420 Seiten. Abbildungen. Pläne in separatem Schuber.
- Band 25: **MAX HUBER, Geschichte der politischen Presse im Kanton Luzern 1914-1945.** 1990. 344 Seiten. Abbildungen.
- Band 26: **HANS WICKI, Staat, Kirche, Religiosität.** Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung. 1990. 613 Seiten. Abbildungen.
- Band 27: **Die Protokolle der bischöflichen Visitationen des 18. Jahrhunderts im Kanton Luzern.** Bearbeitet und herausgegeben von ANTON GÖSSI und JOSEF BANNWART (†). 1992. 546 Seiten.
- Band 28: **UTA BERGMANN, Jörg Keller. Ein Luzerner Bildschnitzer der Spätgotik.** 1994. 387 Seiten. Abbildungen.

In Vorbereitung

- Band 29: **MARTIN MERKI-VOLLENWYDER, Unruhige Untertanen. Die Rebellion der Luzerner Bauern im Zweiten Villmergerkrieg (1712).**

LHV - ARCHIVINVENTARE

- Heft 1: **Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875.** Bearbeitet von ANTON GÖSSI. 1976. 180 Seiten. Vergriffen.
- Heft 2: **Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern.** Bearbeitet von ANTON GÖSSI. 1979. 223 Seiten. Vergriffen.
- Heft 3: **Das Familienarchiv Amrhyn. Akten, Briefe und Urkunden einer Luzerner Patrizierfamilie 16. bis 19. Jahrhundert.** Bearbeitet von JOSEF BRÜLISAUER. 1982. 505 Seiten.
- Heft 4: **Das Staatsarchiv im Überblick. Ein Archivführer.** Erarbeitet von FRITZ GLAUSER, ANTON GÖSSI, MAX HUBER und STEFAN JÄGGI. 1993. 454 Seiten. Abbildungen und Karten.

Bezug über jede Buchhandlung beim REX-VERLAG, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5

KUNSTKARTEN UND PIN AUS DEM STAATSARCHIV

Zu beziehen bei der Anmeldung im Staatsarchiv

Doppelkarten

Stiftungsbrief des Jesuitenkollegiums, 1577 (heraldische Miniatur)
Goldener Bund, 1586 (Gesamtaufnahme)
Siegelstempel der Stadt Luzern, 1386
Bundbuch, um 1550 (Miniatur zum Vierwaldstätterbund)

Einfache Karten

Ablassbrief für die Heiligblutkapelle in Willisau, 1517 (Gesamtaufnahme)
Goldener Bund, 1586 (I-Initiale)
Bundbuch, um 1550 (Miniatur zum Sempacher Brief)
Abschrift des Geschworenen Briefes, 1739 (Federzeichnungen S. 60)
Goldenes Geheimsiegel Karls des Kühnen, 1474
Ansicht von Schloss Buttisholz, um 1635
Ansicht des Klosters St. Urban, 1630
Ansicht der Kommende Hitzkirch, 1678
Spielkarten, Ende 15. Jh.
Pontifikallektionar für Abt Peter Eichhorn von Muri, 1557 (fol. 20)
Plan des Lindenberg, 18. Jh.

Preise

Einfache Karte	Fr. 1.50
Alle 11 Karten	Fr. 15.--
Doppelkarte	Fr. 2.--
Alle 4 Karten	Fr. 7.--
Alle 15 Karten	Fr. 22.--

Pin

Als Sujet für den Staatsarchiv-Pin wurde das Luzerner Wappen auf der heraldischen Miniatur des Stiftungsbriefs für das Jesuitenkollegium von 1578 gewählt: Zwei einander zugeneigte Luzerner Wappenschilde bilden zusammen mit dem bekrönten Reichsschild eine Wappenpyramide. Der Pin wird für Fr. 10.- verkauft.

Vom Staatsarchiv herausgegeben mit privater Unterstützung

Wir sammeln und betreuen:

NICHTSTAATLICHE ARCHIVE IM STAATSARCHIV

Eine Dienstleistung

1. Seine umfangreichen historischen Bestände weisen das Staatsarchiv in seiner Wirkung über den Staat hinaus und charakterisieren es als Archiv für öffentliche und private Einrichtungen, so auch für Verbände, Firmen und Familien. Mit Ausnahme gesperrter Archivteile (Datenschutz, Anordnungen von Eigentümern) stehen die Archivbestände denn auch dem unabhängigen Forscher und Benützer frei zur Verfügung.
2. Bei Platznot, Ablösung der Generationen, Wohnungswechseln, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung.
3. Das Staatsarchiv nimmt auf Wunsch grosse und kleine kommunale und privae Archive in seine Obhut, um zu verhindern, dass sie zersplittern, vernichtet werden oder abwandern. Heute sind es über zweihundertfünfzig. Unter diesen stechen wegen ihrer Grösse jene des Stiftsarchivs im Hof in Luzern und der Patrizierfamilien Amrhyn, Meyer von Schauensee und Segesser hervor. Auch eine bekannte Luzerner Juweilierfirma und die älteste Bank unseres Kantons, die Ersparniskasse der Stadt Luzern (1819), haben die umfangreichen älteren Teile ihrer Firmenarchive deponiert oder geschenkt. Das gleiche gilt für das Archiv eines grossen Solidaritätswerkes der Schweizer Katholiken, des Fastenopfers. Weiter bewahren wir die Archive von Gemeinden, Parteien, Vereinen und Verbindungen auf, um sie in ihrem Bestand zu sichern.
4. Das Staatsarchiv nimmt Archive oder aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Deposita oder als Schenkungen gerne und kostenlos entgegen. Um diese Quellen zu sichern, respektiert das Staatsarchiv die Interessen des Eigentümers oder Schenkers. Dieser bestimmt, ob sein Archiv frei benützt werden könne oder ob und wie lange der Zugang zu sperren sei.